

**Wänden der Gläser.** — Die Hülsen sind cylindrische und conische Röhren von  $\frac{1}{8}$  —  $\frac{1}{4}$  Linie Länge von brauner Farbe: aussen sind sie rauh; das Gewebe ist körnig, ziemlich dicht mit stellenweise dunkler gefärbten Flecken. — Wenn man das entfaltete und wirbelnde Thier beunruhigt, so zieht es sich ganz in die Kapsel. Wenn sie die Kapsel verlassen oder man dieselbe mit einer Nadel zerreisst, so schwimmen die Thierchen frey umher, wie die *Stentoren* in den gewöhnlichen Verhältnissen.

Ausgetrocknet nimmt die Hülse eine hornartige Beschaffenheit an, und behält ziemlich unverändert ihre Form. Nach einer vorgenommenen freilich nur nothdürftigen chemischen Untersuchung scheint sie eher ein leim- als ein schleimartiges Product zu seyn.

Die Thierchen wurden in der Abbildung im contrahirten und expandirten Zustand in ihren Gehäusen vorgezeigt.

Nebstdem zeigte Hr. Dr. Schmarda die Abbildungen von neun neuen Formen von polygastrischen Infusorien und einem neuen Räderthiere vor.

*Cryptomonas urceolaris*, *Gyges niger*, *Astasia marginifera*, *Euglena oxyuris*, *Euglena chlorophoenicea*, *Euglena ovum*, *Peridinium adriaticum*, *Peridinium tubulatum*, *Bursaria tesselata*, *Listrion rostrum*.

Hr. Franz Ritter v. Hauer berichtete über eine neue Anwendung des von Hofrath Fuchs in München entdeckten Wasserglases zum Festmachen von organischen Ueberresten. Muschelschalen, Knochen u. s. w., wenn sie in gewissen Gebirgsschichten begraben waren, und dann durch längere Zeit der Einwirkung der Atmosphärilien ausgesetzt sind, verlieren alle Consistenz, und gehen in einen weichen pulvrigen Zustand über. Noch in den Sammlungen zerfallen dann häufig die ausgezeichnetsten Exemplare, selbst wenn es gelingt, sie mit grosser Behutsamkeit an den Fundorten unverletzt zu erhalten. Auf Bergath Haidingers Vorschlag versuchte nun Hr. v. Hauer durch Tränkung mit Wasserglas diesem Uebelstande vorzuheugen. Diese Substanz, welche gegenwärtig in Weissgrün in Böhmen fabriksmässig erzeugt und in Wien in Bat-

kas Waarenlager (Engel-Apotheke am Hof) käuflich zu haben ist, wurde mit gleichen Theilen warmen Wassers verdünnt, und auf die zu festigenden Gegenstände mittelst eines Pinsels behutsam aufgestrichen. Die poröse Kalkmasse saugt die Flüssigkeit leicht ein, und ist das Ganze getrocknet, so werden die so behandelten organischen Reste so fest, dass ein weiteres leichtes Zerbrechen nicht mehr zu befürchten steht. Die grosse Festigkeit, welche sie dabei erlangen, erklärt sich vorzüglich durch die Bildung wirklicher Doppelsalze von kieselsaurem Kali mit kiesel-saurer Kalkerde, welche hier, so wie bei der Anwendung von hydraulischen Mörteln Statt findet.

Herr Bergrath Haidinger zeigte die vor acht Tagen von Hrn. Dr. R. Botzenhart bei den Untersuchungen über den Zustand des von gefärbten Körpern reflectirten weissen und farbigen Lichtes erwähnte dichroskopische Loupe und ihre Einrichtung. Sie besteht aus einem aus Isländischem Doppelspath durch Theilbarkeit erhaltenen länglichen rhombischen Prisma mit schiefer Basis. An die Enden werden Glasprismen von  $18^{\circ}$  angeklebt, um die Schiefe zu corrigen. Man sieht nun der Länge nach hindurch; ein kleines Quadrat, auf einer Seite in einer Blendung ausgeschnitten, erblickt man doppelt. Dieser Apparat wird nun noch mit einer Linse, oder besser mit einer aplanatischen Loupe combinirt, und zweckmässig in eine Röhre gefasst. Man erhält dadurch einen kleinen, tragbaren Polarisations-Apparat, der besonders für die Untersuchung kleiner Krystalle im polarisierten Lichte anwendbar. und wegen der vollkommenen Farblosigkeit der Bilder höchst empfindlich gegen die Farben ist. Die zwei Bilder sind nach dem Gesetze der krystallinischen Körper überhaupt in senkrechten Richtungen gegen einander polariert, der ordinäre Strahl in der Richtung beider Bilder, der extraordinär senkrecht darauf. Man unterscheidet sie ebenfalls an den contrastirenden gelben Büscheln. Geht nun das gewöhnliche Licht durch einen zwiefarbigem, dichromatischen, Körper so hindurch, dass die zwei senkrecht auf einander stehenden Lichtbüschel verschiedene Farben haben, so wird durch die dichroskopische (von διχρόος zweifarbig und σκοπεω schen) Loupe die